

Antrag Parlament 09.06.2026

Parlamentsbeschluss Nr.	
Laufnummer CMI	7677
Registraturplan	0-1-8
Geschäft	Einfache Anfragen
Ressort	Präsidiales

Stand am: 05.06.2026

Offene einfache Anfragen aus der Sitzung vom 17.03.2026

Andrea Müller Merky, SP – Klebeaktionen von Sportfans und anderen Fans

Welche Strategie verfolgt die Gemeinde gegen den Kleberwahn von hauptsächlich YB-Anhängern, SCB-Anhängern und SCL-Tigers-Anhängern und bald auch FC Thun-Anhängern, die Kandelaber und andere öffentlichen Einrichtungen bekleben oder bemalen?

Schriftliche Stellungnahme durch Andreas Wiesmann, Ressortvorsteher Umwelt und Liegenschaften, und Susanne Bähler, Ressortvorsteherin Infrastruktur

Für Kleber oder Schmierereien an Gemeindeliegenschaften ist der Bereich Umwelt und Liegenschaften zuständig. Befinden sie sich an Strassenschildern, Wegweisern oder Bushaltestellen, liegt die Zuständigkeit bei der Infrastruktur. Bei Kandelabern und Trafokästen geht die Zuständigkeit in Richtung IWM.

Bei den Liegenschaften zeigt sich die Situation wie folgt:

- Schlossmatt/Rebacker: Die Kleber auf der Schulanlage werden ein- bis zweimal wöchentlich entfernt, je nach vorhandenen Ressourcen.
- Trimstein: Aus Trimstein liegt bislang keine Information vor, dass Kleber aufgeklebt wurden. Der Werkhof entfernt Kleber und Graffitis auf Verkehrsschildern und Wegweisern entlang der Gemeindestrassen. Für die Entfernung auf kantonalen Strassen ist der Kanton zuständig. Der Aufwand für den Werkhof beträgt im Durchschnitt rund zwei Stunden pro Monat und ist in den letzten Jahren stabil geblieben. Der Werkhof achtet darauf, dass Kleber zeitnah entfernt werden. Bei einer grösseren Menge oder einer Verteilung auf viele Kandelaber und/oder Beschilderungen kann die Entfernung jedoch einige Zeit in Anspruch nehmen und ist nicht immer sofort ausführbar. Besondere Massnahmen stehen aktuell nicht zur Diskussion.

Bei Sprayereien erstatten wir bei der Kantonspolizei Anzeige gegen unbekannt. Bei Klebern wäre dies unverhältnismässig.

Cornelia Tschanz, FDP – Missachtung Zubringerdienst

Cornelia Tschanz, FDP: Auch von meiner Seite guten Abend miteinander. Mich würde interessieren, seit wir in Tägertschi Alpakas haben, haben wir ein wenig Alpaka-Tourismus. Das heisst, man hat jetzt plötzlich Autofahrer, die immer das Gefühl haben, sie können zwischen der Mühle und der Öle hindurch fahren und dann über den Uelisbrunnen wieder runter. Wir haben von der Mosmatt, vom Uelisbrunnen und von der Öle her dreimal einen Zubringerdienst. Also haben die Autos, die einfach nur schauen wollen, dort einfach nichts verloren. Mich würde interessieren, wer kontrolliert das? Wer ist zuständig, dass man das unterbinden kann? Merci.

Schriftliche Stellungnahme von Susanne Bähler, Ressortvorsteherin Infrastruktur

Beim Weg handelt es sich um eine Strasse mit Zubringerdienst. Es bestehen keine Fahrverbote. Die Kundschaft des Alpaka-Hofs darf die Zufahrtsstrasse daher nutzen. Die Kantonspolizei wird die Situation mit Kontrollfahrten im Auge behalten.

Dieter Blatt, EVP – Zeitpunkt der Stellenausschreibung Fachstelle Gesellschaft

Dieter Blatt, EVP: Guten Abend miteinander. Martin von Känel hat bei der Vorstellung der Abteilung Soziales gesagt, dass eine Fachstelle Gesellschaft geschaffen wird. Beim Stand der unerledigten Vorstösse ist auch enthalten, dass diese Stelle auf Mitte Jahr besetzt werden soll. Meine Frage ist, wann wird diese Stelle, Fachstelle Gesellschaft, ausgeschrieben?

Schriftliche Stellungnahme durch Dominic Dubs, Ressortvorsteher Soziales und Gesellschaft

Die Stelle wird im Verlauf des Jahres 2026, voraussichtlich im Sommer, ausgeschrieben. Es ist richtig, dass vorgesehen war die Stelle auf Mitte Jahr zu besetzen. Im Zusammenhang mit der Personalübernahme des Regionalen Sozialdienstes (RSD) Wichtrach und Übergang zum RSD Aaretal per 01.012027 müssen wir jedoch mit der Personaldisposition vorsichtig sein. Wir wollen alle Mitarbeitenden des RSD Wichtrach übernehmen, dieses Versprechen stand von Anfang an im Raum. Im Verlauf des Monats Mai können wir den Mitarbeitenden Wichtrach Verträge anbieten. Dabei stellt sich auch die Frage ob jemand von diesem Personal für die Fachstelle Gesellschaft geeignet wäre. Sobald definitiv klar ist, dass wir das Personal Wichtrach anderweitig einplanen können, wird die Stelle Gesellschaft ausgeschrieben.

Martin Schüpbach, SVP – Weihnachtsbeleuchtung Tägertschi und Trimstein

Martin Schüpbach, SVP: Ich habe noch eine Anfrage betreffend der Weihnachtsbeleuchtung. Das wird dir zwar nicht gefallen, Andrea Müller Merky, wenn ich das frage. Im Ortsteil Münsingen, ich nenne es jetzt so, weil ich in Trimstein wohne, haben wir ab der Adventszeit eine schöne Weihnachtsbeleuchtung von 74 Bäumen, aber im Ortsteil Trimstein und Tägertschi existiert keine solche Beleuchtung. Meine Frage ist, ob man ohne in Münsingen zu reduzieren, in Trimstein und Tägertschi auf den Hauptachsen solche Bäume montieren?

Schriftliche Stellungnahme von Stefanie Feller, Gemeindepräsidentin, und Susanne Bähler, Ressortvorsteherin Infrastruktur

Der Gemeinderat kann das Anliegen nachvollziehen. Die Weihnachtsbeleuchtung im Ortsteil Münsingen trägt in der Adventszeit wesentlich zu einer festlichen und einladenden Atmosphäre bei. Es ist deshalb verständlich, dass auch in Trimstein und Tägertschi der Wunsch besteht, während der Adventszeit neu sichtbarer einbezogen zu werden.

Die Reduktion der Bäumchen im Ortsteil Münsingen wurde aus Spargründen im Rahmen der Budgetdebatte 2026 im Jahr 2025 diskutiert. Es wurde festgestellt, dass ein lückenhaftes Bestücken den Eindruck erwecken würde, dass viele Bäumchen defekt sind und die Gemeinde den Unterhalt vernachlässigt. Deshalb hat der Gemeinderat die Reduktion Münsingen verworfen.

Das Anliegen wurde in ähnlicher Form auch bereits früher geprüft. Letztmals wurde 2019 abgeklärt, was es ausmachen würde, wenn alle Hauptachsen – also dort, wo auch die Beflagung am 1. August hängt – ausgestattet würden. Resultat war, dass zusätzlich 110 Bäumchen angeschafft werden müssten (vgl. Antwort auf die einfache Anfrage von Katharina Baumann an der Parlamentssitzung vom 11. Juni 2019).

Folgende Zahlen und Fakten können festgehalten werden:

- Die Gemeinde besitzt aktuell 74 Bäumchen (Anschaffung der Gemeinde im Jahr 2005).
- Die Kosten pro Baum inklusive LED-Lichterkette betragen CHF 1'190.00 (Wert basierend auf einer Rechnung von 2023).
- Die meisten Bäumchen und Lichterketten sind mittlerweile rund 20 Jahre alt. Entsprechend fallen jedes Jahr Reparatur- und Instandstellungsarbeiten an. Im vergangenen Jahr beliefen sich diese Kosten auf rund CHF 1'000.00 für die Reparatur von fünf Bäumchen. Bei der Reparatur wurden die Lichterketten ersetzt. Es ist davon auszugehen, dass der Aufwand für Unterhalt und Reparaturen in den kommenden Jahren tendenziell etwas zunehmen wird.

- Für die Grundausrüstung (Steckdose und Halterung) fallen Kosten von rund CHF 250.00 pro Kandelaber inklusive Material an. (Kostenschätzung basierend auf einer Rechnung von 2024). Hinzu kommt der Arbeitseinsatz für die Monteure und Monteurinnen.
- Die jährliche Montage und Demontage der Weihnachtsbeleuchtung werden nach effektivem Aufwand verrechnet. Die Kosten für Arbeitsleistungen und den Einsatz der Hebebühne belaufen sich für 74 Bäumchen auf rund CHF 8'500.00 pro Jahr. Die Verrechnung erfolgt zu Selbstkosten, aktueller Ansatz von CHF 90.00 pro Stunde für einen Monteur. Dies entspricht den Vorgaben des IWM-Reglements für Dienstleistungen zugunsten der Gemeinde.
- Im Winter 2024/2025 betragen die Kosten insgesamt rund CHF 15'000.00 und im Winter 2025/2026 rund CHF 10'000.00 für die wenigen Wochen in der Adventszeit.
- Hinzu kommen die Stromkosten, die aufgrund der LED-Lampen überschaubar sind sowie Lagerungskosten während des Jahres.

Die Strassenbeleuchtung in Tägertschi und Trimstein wird ebenfalls durch die InfraWerke Münsingen im Auftrag der Gemeinde betrieben und unterhalten. Eigentümerin der Strassenbeleuchtung ist die Gemeinde Münsingen. Für die erstmalige Ausrüstung, die jährliche Montage und Demontage sowie den Unterhalt gelten die gleichen Konditionen wie für die Beleuchtung in Münsingen.

Fazit: Sollen die Ortsteile Trimstein und Tägertschi ebenfalls mit der Weihnachtsbeleuchtung ausgestattet werden, wäre aus Sicht des Gemeinderats eine zusätzliche Anschaffung neuer Bäumchen zu prüfen. Diese ist wie erläutert kostenintensiv. Aufgrund der Finanzprognosen für die laufenden Jahre muss die Übernahme neuer freiwilliger Ausgaben sorgfältig priorisiert und gegenüber anderen Aufgaben abgewogen werden.

Neue einfache Anfragen

Pascal Seemann, SVP - Auswirkung Umwandlung Schutzstatus S zur Aufenthaltsbewilligung B bei ukrainischen Kriegsflüchtlingen

Sachlage:

Ab dem März 2027 sind die meisten ukrainischen Kriegsflüchtlinge 5 Jahre in der Schweiz. Nach 5 Jahren läuft der Schutzstatus S aus und die ukrainischen Kriegsflüchtlinge bekommen die Aufenthaltsbewilligung B. Dadurch werden sie bei der Sozialhilfe mit Schweizern und Ausländern mit B und C Ausweis gleichgestellt. Ebenfalls fällt mit dem Auslaufen des Schutzstatus S die Kostenübernahme durch den Bund aus. Das heisst neu müssen die Gemeinden die Kosten übernehmen. Für viele Gemeinden sind dies Kosten in der Höhe von mehreren 100'000 Franken.

Quelle: [Blick](#)

Fragen:

1. Wie viele ukrainische Flüchtlinge wohnen in Münsingen?
2. Wie viele ukrainische Flüchtlinge werden zukünftig Sozialhilfe erhalten?
3. Was kostet dies den Steuerzahler von Münsingen pro Jahr?
4. Was sind die finanziellen Auswirkungen auf das Budget der Gemeinde?
5. Manche Gemeinden wollen die Steuern erhöhen, um die Kosten zu decken, ist dies in Münsingen auch der Fall?

Schriftliche Stellungnahme durch Dominic Dubs, Ressortvorsteher Soziales und Gesellschaft

1. 94
2. Diese Frage kann nicht beantwortet werden. Anders als zum Beispiel Personen aus Afrika haben ukrainische Flüchtlinge oft einen guten Bildungshintergrund und sind integrationswillig. Trotzdem verläuft die Integration nicht schneller als bei anderen Flüchtlingen, obwohl dies politisch erwartet worden ist. Viele bekunden grosse Mühe beim Spracherwerb. Wir gehen davon aus, dass aber nicht mehr als 40 %, d.h. vielleicht 40 Personen auf Sozialhilfe angewiesen sein wird.
3. Durchschnittlich kostet eine Person CHF 10'000.00 netto pro Jahr. Ausgehend von obigen Zahlen kosten diese Personen netto rund CHF 400'000.00 Franken. Wegen dem Lastenausgleich (siehe

nächste Antwort) werden wir wohl für diese Gruppe um die CHF 200'000.00 mehr budgetieren müssen. Gemessen an den rund 9 Millionen in der Sozialhilfe für den Regionalen Sozialdienst Aaretal ist das keine relevante Grösse.

4. Wir rechnen für das Jahr 2027 mit leicht höheren Fallzahlen, für das Gemeindebudget wird es hingegen keine relevanten Belastungen geben. Denn, anders als in vielen Kantonen kennt der Kanton Bern den Lastenausgleich. Durch diese solidarische Kostenteilung (welche von der SVP in der Vergangenheit immer wieder durch politische Vorstösse in Frage gestellt worden ist) werden die Gemeinden im Kanton Bern wegen diesen Flüchtlingen nicht vor grosse finanzielle Herausforderungen gestellt.
5. Nein, dank dem Lastenausgleich wird dies nicht nötig sein.

Paul Stähli, SVP - Wie wird unser Trinkwasser im Bezug auf die PFAS-Verschmutzung behandelt?
Sachlage

Das Trinkwasser wird weltweit zunehmend unter anderem durch PFAS verunreinigt. Davon ist die Schweiz und damit auch Münsingen konfrontiert.

Fragen

1. Wie stark ist unser Trinkwasser durch PFAS belastet? Gemäss IWM im Bericht vom November 2025 ist PFAS nicht nachweisbar. Dies ist eine Momentaufnahme, abhängig von der Jahreszeit und der eingebrachten Wassermenge. Wie oft wird das Trinkwasser analysiert?
2. Was unternehmen die IWM gegen diese Verschmutzung?
3. Ist eine Zusammenarbeit zu diesem Thema mit anderen Gemeinden/Gemeindeverbänden aktiv oder geplant? Primär mit den Trinkwasserversorger im Seeland.

⇒ Beantwortung durch Gemeindepräsidentin Stefanie Feller erfolgt bis zur Sitzung vom 8. September 2026.

Andrea Müller Merky, SP – Revision Parkraumverordnung

Die Revision der Parkraumverordnung war für das Jahr 2025 vorgesehen. Wie weit ist diese Revision bzw. bis wann ist mit dem Ergebnis zu rechnen?

Schriftliche Stellungnahme von Susanne Bähler, Ressortvorsteherin Infrastruktur

Die Revision der Parkraumverordnung war ursprünglich für das Jahr 2025 vorgesehen. Aufgrund anderer Prioritäten und laufender Geschäfte konnte die Überarbeitung bisher jedoch nicht aufgenommen werden.

Das Geschäft bleibt pendent und wird zu gegebener Zeit wieder aufgegriffen. Ein verbindlicher Zeitplan für den Abschluss der Revision oder für ein konkretes Ergebnis liegt derzeit noch nicht vor. Wir hoffen, die Arbeiten baldmöglichst aufnehmen und danach eine verlässlichere Aussage zum weiteren Vorgehen machen zu können.

Nadine Tschanz, Grüne - Gefährliche Situationen bei der Kreuzung Industriestrasse – Belpbergstrasse mit viermal Rechtsvortritt

Das Postulat „Pragmatische Lösungen für mehr Sicherheit an der Industriestrasse“ der Grünen Fraktion (P2516) wurde an der Parlamentssitzung vom 20.01.2026 als erheblich erklärt und an den Gemeinderat zur weiteren Bearbeitung überwiesen. Seither sind 4 Monate vergangen und noch immer beobachte ich dort fast täglich gefährliche Situationen. Auf wann darf eine Verbesserung/ Entschärfung bei der Kreuzung Industriestrasse – Belpbergstrasse erwartet werden?

Schriftliche Stellungnahme von Stefanie Feller, Ressortvorsteherin Planung und Entwicklung

Das Postulat enthält eine Liste von 7 konkreten Hotspots. Im Frühling 2026 wurden zusätzliche Markierungen umgesetzt, welche positive Reaktionen auslösten. Eine Massnahme (Ecke Gebäude Industriestrasse 1) benötigt die Zustimmung des privaten Eigentümers und ist noch in Klärung. Das Anliegen Nr. 6 (kein Vortritt oder Stopp aus der Industriestrasse in die Belpbergstrasse) hat der Gemeinderat geprüft

und im Rahmen der Mitwirkung zum Bahnhof West zur Umsetzung empfohlen. Ziel des Gemeinderates ist es, anstatt des heutigen Rechtsvortrittes neu die Belpbergstrasse als vortrittsberechtigt zu signalisieren. Die Einmündung der Industriestrasse und des Erlenuwegs in die Belpbergstrasse hätten dann das Signal «kein Vortritt». Der Knoten Belpbergstrasse / Industriestrasse / Erlenuweg wird über das gesamte Gebiet und im Rahmen des Planerlassverfahrens BH West betrachtet (vgl. auch die Antwort zu Aeschstrasse/Südstrasse). Dabei wird auch geprüft, welche baulichen Anpassungen nötig werden. Die Umgestaltung des Bahnhofs und Erweiterung der Gleisanlagen wird zur Verbreiterung der Bahnbrücke resp. Verlängerung der Unterführung führen. Aufgrund von Rückmeldungen aus der Mitwirkung ZPP Bahnhof West und in Berücksichtigung des Postulats soll der Knoten in das Projekt neue Industriestrasse eingebunden werden. Weitere Informationen dazu werden mit der Bekanntgabe der Ergebnisse aus der Auswertung der Mitwirkung Ende Juni erfolgen können.

Nadine Tschanz, Grüne – Tempo 30 auf der Aeschstrasse / Südstrasse

Die Richtlinienmotion „Tempo 30 auf der Aeschstrasse / Südstrasse“ wurde vom Parlament am 05.11.2024 für dringlich erklärt. Wie weit ist die Realisierung fortgeschritten? Weil dort seit der Eröffnung der Entlastungsstrasse ein Mehrfaches an Verkehr durchfährt, werden die Anwohnenden zunehmend durch Lärm belästigt. Eine rasche Realisierung der Tempo-30-Zone ist nötig.

Schriftliche Stellungnahme von Susanne Bähler, Ressortvorsteherin Infrastruktur

Die Information zum Stand dieses Anliegens ist an der Parlamentssitzung vom 17. März 2026 im Rahmen der offenen Vorstösse bereits erfolgt. Der Vorstoss wurde nicht für dringlich erklärt. Trotzdem sind die Überlegungen fortgeschritten und können wie folgt zusammengefasst werden:

Im Vordergrund steht zurzeit die fachliche Überprüfung der Verkehrssituation auf der Aeschstrasse / Südstrasse sowie im angrenzenden Bereich Erlenuweg / Aeschstrasse beziehungsweise Belpbergstrasse / Industriestrasse / Erlenuweg.

Diese Überprüfung ist insbesondere deshalb notwendig, weil die Verkehrssituation in diesem Gebiet im Zusammenhang betrachtet werden muss. Zu klären sind Fragen des Perimeters, die Auswirkungen auf die angrenzenden Knoten, das Verkehrsregime, allfällige verkehrstechnische oder bauliche Anforderungen sowie die Kostenfolgen.

Die Anliegen der Anwohnenden betreffend Verkehrsbelastung und Lärm werden ernst genommen. Die Situation im Bereich Erlenuweg / Aeschstrasse wird deshalb in die weiteren Abklärungen einbezogen. Gestützt auf die Überprüfung kann beurteilt werden, welche verkehrstechnischen Rahmenbedingungen, Auswirkungen und Kostenfolgen bestehen.

Der Auftrag wurde im Jahr 2024 erteilt. Für die fachliche Überprüfung waren in den bisherigen Budgets jedoch keine finanziellen Mittel eingestellt. Im Aufgaben- und Finanzplan 2027 ist vorgesehen, einen entsprechenden Betrag für die Überprüfung im Zusammenhang mit Tempo 30 auf der Aeschstrasse/Südstrasse aufzunehmen. Die Überprüfung kann erst gestartet werden, wenn die entsprechenden finanziellen Mittel genehmigt sind.

Nadine Tschanz, Grüne – Pilotprojekt mit kühlendem Strassenbelag in Köniz

Medienmitteilung der Gemeinde Köniz vom 29. Mai 2026: „In Köniz wird derzeit ein Pilotprojekt mit kühlendem Strassenbelag durchgeführt. Dabei wird ein neuartiger Belag eingebaut, der sich deutlich weniger erhitzt als herkömmlicher Belag. Auf einem Teilstück wird zudem ein Belag getestet, der Bitumen ohne Erdöl enthält. Die neuen Beläge sind lärmindernd. Alles in allem bringt das Pilotprojekt mehr Lebensqualität für die Menschen im Bereich dieses Strassenabschnitts“.

[Kühler Strassenbelag bewährt sich: bis zu 5,5 Grad weniger Hitze – Gemeinde Köniz](#)

Hat die Bauverwaltung Münsingen Kenntnis von diesem Pilotprojekt? Gibt es eine Möglichkeit, diesen neuartigen Belag zeitnah auch in Münsingen zu testen?

Schriftliche Stellungnahme von Susanne Bähler, Ressortvorsteherin Infrastruktur

Besten Dank für den Hinweis auf das Pilotprojekt der Gemeinde Köniz.

Die Abteilung Bau Münsingen hat Kenntnis von diesem Projekt und verfolgt die weiteren Erfahrungen mit Interesse. Die bisher publizierten Ergebnisse sind insbesondere im Hinblick auf die Reduktion der

Oberflächentemperatur, die Lärminderung sowie den möglichen Einsatz alternativer Bindemittel vielversprechend.

Die Gemeinde Münsingen befasst sich im Rahmen ihrer Klimaanpassungsmassnahmen bereits mit der Frage, wie die Hitzebelastung im Siedlungsgebiet reduziert werden kann. Bei Strassenbau- und Sanierungsprojekten werden deshalb Aspekte wie Lärmschutz, Entwässerung, Begrünung, Beschattung und geeignete Materialwahl nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ein zeitnahe Test eines solchen Belags in Münsingen ist grundsätzlich denkbar, setzt jedoch ein geeignetes Strassenbau- oder Sanierungsprojekt voraus. Zudem sind die technische Eignung des Belags, die Verkehrsbelastung, die Unterhaltsanforderungen, die Kosten sowie die Zuständigkeiten zwischen Gemeinde und Kanton zu prüfen.

Die Abteilung Bau wird die Erfahrungen aus Köniz, des Kantons und anderen Orten weiterverfolgen und bei kommenden geeigneten Projekten prüfen, ob eine Umsetzung auch in Münsingen realisierbar ist.

Nadine Tschanz, Grüne – Dorfplatz

Der Bauinstallationsplatz beim Dorfplatzkreisel wurde zurückgebaut. Was ist auf dieser Fläche vorgesehen?

- ⇒ Beantwortung durch Stefanie Feller, Ressortvorsteherin Planung und Entwicklung, erfolgt direkt an der Sitzung.

Für die Richtigkeit:

Barbara Werthmüller
Sekretärin